# Weilhurger



# Zageblatt.

### (Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

## Amtsblatt der Stadt Weilburg . In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

augspreis: Ericheint an jebem Werftag und foftet abgeholt manatlich g Big., bei unferen Austrugern monatlich 65 Pfg., viertelfahrlich burch bie Boft obne Beftellgeld Dit. 1.95.

Beranimorifider Schriftleiter: 3. 3. Albert Pfeiffer, Beilburg. Drud und Berlag: S. Bipper, d. m. 6. S., Beilburg. Telephon Mr. 24.

Inferale: Die einfpaltige Garmondzeile 15 Big. haben bei ber großen Berbreitung bes Blattes nachweislich ben beffen Erfolg. Inferaten-Aunahme: Rleinere Angeigen bis 8 Mor morgens, größere tagevorber.

Mr. 255.

umbos.

Reme W

enwirk

ver,

tebl

b. Em

is Bair

D- m)

c[bonic

Seife.

ver.

loje.

cins !

werbe

mögli auf

8 1,5

rgent

Stuff-

ten ge

III B

Montag, ben 30. Oftober 1916.

55. Jahrgang.

#### (Rachbend verboten) Bor einem Jahr.

30. Ottober 1915. Im Westen nahmen bayrische Imppen nordöstlich von Neuville die französischen Stelmgen in 1100 Deter Ausbehnung; in ber Champagne ung bei Le Mesnil in einem mit Abermacht unter-ommenen seindlichen Nachtangriff ein Grabenstild ver-oren. Einen großen und nachhaltigen Erfolg hatten eutsche Truppen mit bem Sturm auf Die Butte be Tabure ; einem bie Racht hindurch mahrenden wittenben Rampfe outbe bie Sobe genommen und viele Gefangene murben emacht. - Im Often murben beife Rampfe um Cjartorpft aggefochten, mo bie Ruffen bartnadig bas Gelande erteibigten ; ebenfo ging es an ber Strupa beiß ber, bie Dfterreicher ben ftarten ruififden Ungriffen tapfer fant hielten. — Bu erbitterten Rahtampfen tam es an en befannten Buntten ber Jongofront, ohne bag bie Maliener fich irgend eines Erfolges rubmen tounten. auf bem Baltan nahmen beutiche Truppen Grn. Dilanovac b brangen auf Rragujewac vor, mahrend öfterreichische bteilungen öftlich von Bifegrad auf ferbifd Gebiet men. Die Bulgaren verfolgten ben Jeind in weftlicher ichtung ; im Rifavatal nahmen fie Bela-Balant mabrend ie im Morawatal infolge bes hartnadigen Wiberftanbes Gerben nur langfam pormaris famen.

#### Der Krieg. Tagesbericht ber oberften Beeresleitung.

frofes Sauptquartier, 28. Ottbr. (28. E. B. Amtlid.) Wefflider Ariegsidauplab:

heeresgruppe Rronpring Rupprecht. Muf bem Rorbufer ber Somme haben geftern bie fanteriefampfe wieder eingefest. Starte Artillerievorweitung ging ben Angriffen voran, ju benen bie Engaber liber bie Binie Gueudecourt-LesBoeufs, bie Franden anschließend aus ber Begend von Morval in ben enbftunden vorbrachen. Unfere Trupper haben bie winbeten Gegner burch Artillerie- und Dafchinenmehrfener, nordöstlich von Morval auch mit ber blanten uffe guriidgeworfen. Die Stellungen find reftlos muptet.

heeresgruppe Rronpring.

Much öftlich ber Daas fpielten fich erneut fcmere, truns erfolgreiche Rampfe ab. Nach heftigem Artillerieer ftiirmten aus bem Chiaumonf-Balbe, beiberfeits

Fort Donaumont und am Jumin-Balbe ftarte frangofiiche Rrafte gu Angriffen por, bie famtlich por unferen Stellungen für ben Gegner verluftreich gufammenbrachen.

Saliger Ariegsfdauplas.

heeresfront bes Generalfelbmarichalls Bringen Leopold von Bagern.

Rach zweitägigem Birtungsfeuer gegen ben Abichnitt weftlich von Bud griff ber Ruffe geftern bei Baturcy an. Der Angriff icheiterte volltommen und unter ichweren Berluften für ben Feinb.

Seeresfront bes Benerals ber Ravallerie Erghergog Carl. Beiberfeits von Dorna Batra brangen öfterreichifchungarifche Truppen in bie ruffifchen Stellungen ein und nahmen mehrere Sohen im Sturm. 8 Offigiere und 500 Mann murben gefangen eingebracht.

Un ber fiebenburgifchen Oftfront bauern bie Rampfe in ben Grengtalern an. Gublich von gronftadt (Braffo) murbe von unferen verbündeten Eruppen eine rumanifche Sobenftellung in überraschendem Borftof genommen und ber Erfolg in icharfem nachbrangen bis ins Tal bes Parfjuga erweitert. 3m übrigen hat fich die Lage nicht wefentlich geanbert.

Balkan-Rriegsicauplat.

Beeresgruppe bes Generalfelbmaricalls von Madenfen.

In ber nördlichen Dobrudicha fanden unfere verfolgenden Abteilungen bisher wenig Biberftand. Alle Ungeichen beuten auf haftigen Rudzug bes Begners. 500 Berfprengte murben gefangen, einige Munitionstolonnen und Bagagen erbeutet.

Majedonifde Front.

Gerbifche Ungriffe gegen bie beutich-bulgarifchen Stellungen im Gerna-Bogen icheiterten ebenfo mie Teilvorftofe bes Gegners an ben Dithangen ber Moglena und fubweftlich des Dojran-Sees. Un ber Struma Batrouillengeplantel, bei Orfano lebhafteres Artilleriefener.

Der erfte General-Quartiermeifter: Endendorff.

#### Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 29. Oft. (B. T. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 28. Oftober:

Offliger Ariegsfcauplay.

Front bes Generals ber Ravallerie Erzherzog Carl. Die Rampfe füblich von Szurbut- und bes Boeres

Torony- (Roten Turm) Baffes bauern an. Guboftlich pon Bredeal marfen öfterreichifch-ungarifche und beutiche Truppen ben Geind aus ftart verschangter Sobenftellung in bas Paruguga Tal hinab. Un ber ungarifchen Oftgrenze murben rumanische Gegenstöße abgeschlagen. Dit-lich von Dorna Watra brachen wir auf 4 Rilometer Frontbreite in die ruffischen Stellungen ein. Der Feinb ließ 8 Offigiere, 514 Mann und 2 Dafdinengemehre in unferer Danb. Geine Berfuche, bie ihm entriffenen boben guriidzugewinnen, blieben ohne Erfolg.

Front bee Generalfelbmaricalls Bring Beopold von Bagern.

Bei ber Armee bes Generaloberften von Terjatganafy ftarter Befdügtampi. Ein vereinzelter ruffifder Borftog bei Bon Turfen murbe unter Feindverluften abgeichlagen.

Im Gubflügel ber füftenländifchen Front bauern bie Artillerie- und Minenwerfertampfe fort. Feindliche Infanterie, bie entlang ber Strafe pon Oppacchinafella porging, wurde burch unfer Feuer rasch zur Umtehr ge-wungen. In Tirol nimmt bas feindliche Geschützseuer itellenweife an Beftigteit gu.

Bei unferen Truppen nichts Reues. Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabes: D. Sofer, Felbmaricalleutnant.

#### Der Rampi jur See.

Rriftiania, 28. Ottbr. (B. B.) Wie "Aften-poften" erfahrt, ift ein beutsches Tauchboot gestern früh in honningsvaag mit 23 Mann Bejagung bes englischen Dampfers "Bola" eingetroffen, ber 30 Deilen norblich pon Rorbtap am Donnerstag 3 Uhr verfentt worben mar. "Bola" war mit Roblen von New Caftle nach

Mlexardrowst unterwegs und ist 3500 Tonnen groß. Hagardrowst unterwegs und ist 3500 Tonnen groß. Haufer meldet auß London: Aloyds meldet, daß das Dampsschiff "Bygdo" auß Kristiania versenkt worden ist. Die Mannschaft wurde gerettet und an Land gedracht. Der Fischdampser "Fuchsia" wurde ebenfalls versenkt, die Mannschaft wurde

von den Deutschen gefangen genommen. Ha a g , 28. Oft. (3f.) Reuter meldet aus London: Das englische Dampfschiff "Rowanmore" (10 320 Tonnen) von der Johnston-Linie und das norwegische Dampsboot "Stog" murben in ben Grund gebohrt. — Der Dampfer "Stog" hatte 8000 Tonnen, er mar fomit einer ber größten norwegischen Frachtbampfer. Das Schiff befand fich auf ber Reise von New Yort nach havre. Der norwegifde Rriegsverficherungeverluft beträgt über 2 000 000 und ift einer ber größten feit Rriegsbeginn. Man nimmt an, baß bas Schiff im Ranal verfentt worben ift. - Der egijche Dampfer "Island" (1107 Regiftertonnen)

### Das Rätsel des Heidehauses.

Roman ben & BalbbraL

(Rachbrud berboten.)

(65. Fortfegung.) Run freilich wußte er, wie er sie zu deuten hatte. im erfannte er in unbarmherziger Alarbeit, wie tief Liebe zu diesem holdseligen Geschöps bereits in wie herzen wurzelte, und welchen unersehlichen neuen klust es für sein ohnehin so armes Leben bedutete, sie verlieren. War es da nicht wirklich am besten — war es it vielleicht eine einsache Pslicht der Selbsterhaltung, ihr williges Fortgeben als etwas Unabänderliches hinzuknen und die Qual nicht nutslos zu verlängern, indem itwa einen Bersuch machte, sie zurückzuholen und noch über als Helser und Beschützer in ihr Schicksal einzustien?

Ein schwerer Atemgug bangen Zweifels bob feine und ber Bauer neben ihm, ber mahrend bes n Schweigens in machjender Berlegenheit feine Duge den den Fingern gebreht hatte, fühlte fich wie in umandlung von Mitleid veranlaft, zu fagen:
"Ich glaube aber nicht, daß der herr wegen des Frauin Sorge zu fein braucht. Es wird ihr am hell-

Tage hier auf ber Seibe ficherlich fein Leid ge-Schier bestürgt mar Arenberg bei den Worten bes bes aus feinem truben Sinnen aufgefahren. Run er ihm freundlich seine einzige hand auf die Schulter. Das wollen wir hoffen, guter Freund! — Und ben Sie herzlichen Dant für Ihre Mitteilung! Sie mir damit einen großen — einen sehr großen

ermiejen !" wandie fich, mahrend ber andere gu feiner Arbeit febrte, wieder bem Saufe gu. Da borte er ein Beichen, und als er ben Kopf drehte, sah er, daß unger Mensch mit der Müge eines Bostboten auf Tahrrad dem Hause zustrebte. Allem Anschein

mar es ein vepejmenbote. Darum blieb Arenberg wartend fieben, bis der Radfahrer abgesprungen und an das Gartengitter getreten war.

"Bas bringen Sie?" fragte er. "Etwas für mich?"
"Ich weiß nicht, herr! Ich habe zwei Telegramme, eins für Dr. Baul Sommer und eins, das nur die Adresse Gotter trägt. Wohnen die Empfänger hier im hause?"
"Jawohl, und Sie tönnen mir die Telegramme

aushandigen. 3ch werde fie an die Moreffaten weiter-

Obwohl das eigentlich gegen seine Dienstvorschrift war, fühlte sich der Telegraphenbote, der von Reinsdorf herübergekommen war, doch durch das gebieterische Ausseine des Sprechenden veranlast, dem Berlangen zu willsahren, und übergab ohne Widerspruch die beiden Depeschen. Arenberg ging mit ihnen in das Haus. Und so start war jest bereits die Ueberzeugung in ihm geworden, das Margarete in der Nosicht der Rimmerwiederteht das Hargarete in der Nosicht der Rimmerwiedertehr das haus verlassen habe, daß er halb und halb entichloffen mar, auch das für fie bestimmte Telegramm ihrem Freunde, dem Dottor Paul Sommer, zur weiteren

Beranlaffung ju übergeben. Aber noch ehe er ben erften Schritt gur Musführung biefes Entichluffes getan, nahmen feine Gedanten wieder eine andere Richtung

Sandelte er nicht wie ein engherziger, nur auf feine Handelte er nicht wie ein engherziger, nur auf seine eigene Seelenruhe bedachter Egotst, wenn er Margarete und die Ihrigen untätig dem drohenden Berhängnis überließ, nur weil sie ihn aus irgendwelchen undetannten Gründen ohne Abschied verlassen? Hatte er ihr nicht aus freien Stüden seinen Beistand versprochen, ohne ihn an diese oder sene selbstsüchtige Bedingung zu knüpsen! Und dürste er sich dieses Bersprechens enthoben glauben, nur weil er sür das, was er in ihrem Inverssie tat, nicht mehr auf eine Belohnung durch ihre süßen Blide und ihre lieben herzlichen Worte zu hoffen hatte? Dies Telegramm war vielleicht von besonderer Be-

Dies Telegramm war vielleicht von besonderer Be-beutung. Es war möglicherweise in der Absicht gesandt worden, einen bestimmenden Einfluß auf ihr weiteres Berhalten gu üben ober ihr wichtige Unweifungen gu er-

eiten. Burbe fein Inhalt in Diefem Fall nicht bei ihm piel beffer aufgehoben fein als bei Diefem Dottor Commer, der bester aufgehoben sein als bet biesem Bottor Gonnier, den er noch niemals anders als mit unüberwindlichem Mißtrauen hatte betrachten können? Und konnte eine Berletzung des Briefgeheimnisses noch als straswürdiges Unrecht gelten, wenn sie nicht aus verwerslicher Reugier, sondern in der besten und rechtschaffensten Absicht erfolgte?

Ein paar Minuten lang fampste er mit sich selbst, dann hatte er seine Unentschlossenbeit abgeschüttelt und das kleine papierne Siegel gelöst.

Was er las, entsprach freilich seinen Erwartungen nicht ganz; aber es war immerhin von Bedeutung, denn das Telegramm lautete:

Antomme, wenn möglich, noch heute abend, por meinem Gintreffen nichts gu unternehmen.

Deine Mutter."

Die geftrige Depeiche des Dottor Commer hatte alfo oie beabfichtigte Birfung getan. Das mar Arenbergs erfter Bedante. Und ihm folgte ein zweiter, ber fo nahe lag, daß er fich darüber wunderte, nicht ichon viel früher auf diese Ideenverbindung gefommen zu sein. Brauchte er wirklich noch langer zu suchen, wo und bei wem die Ertlarung für Margaretens scheinbar so unerflärlichen Entichluß gur Flucht aus bem Beibehaufe lag?

Alls fie am Morgen gu ihm in den Garten hinunter. getommen war und mahrend ihrer froblichen Unterhaltung Traum eingefallen ift, Fraulein Holberegger zu beleidigen. Die Urt meiner Beziehungen zu der jungen Dame ichließen eine jolche Röglichteit von vornherein aus!"

"Run ja, zweifeln Sie etwa baran? Rug ich es 3bnen vielleicht ichriftlich bringen?" (Fortfegung folgt.

ift am 26. Ottober fübmeftlich von Cfubesnaes auf ber Reife von Rrifenges nach Dibblesborough mit einer Badung Gifeners von einem beutichen Tauchboot verfentt worden, das die norwegische Mannschaft an Bord nahm. Die Norweger betonen die gute Behandlung burch die U-Bootleute. Sie find wohlbehalten in Bergen ange-

Ropenhagen, 27. Oft. (2B. B.) "Oplandenes Dagolab" zufolge murbe ein Rutföbinger Dreimaftichoner am 25. Oftober in ber Rorbiee von einem beutichen II. Boot verfentt. Die Mannichaft ift gerettet.

Gin rumanifches Lagarettidiff untergegangen. Berlin, 28. Ottbr. (3f.) Wie dem "Lokalanzeiger"
aus Malmoe berichtet wird, meldet "Utro Rossis" aus Ismail den Berluft eines schwimmenden Donaulazaretis.
Das Lozarettschiff "Etisabeth 4", das 600 rumänische und russische schwerzerwundete Soldaten aus den letzten Dobrubichafampfen an Bord hatte, um fie nach Dbeffa Bu bringen, geriet in ber unteren Donau auf eine Treib. mine und ging unter. Bon ben verwundeten Infaffen tonnte niemand gerettet werden, nur zwei Pflegerinnen wurden von einer Regierungsbartaffe noch lebend aufgefifcht.

Wie man in der englifden Fliegertruppe beutt. Mus bem Großen Sauptquartier wird bem 2B. T. B. gefchrieben: Der englische Fliegerleutnant Jad Tullis hat am 6. Oltober in einer Unterredung folgende Un-gaben gemacht: Zwei Dinge find es, über die wir eng-lischen Flieger empört find, die Aufopferung der Flieger in ber Comme Schlacht und bie uns aufgezwungene Benugung von Explofingeichoffen. Unfere Guhrer ichiden uns ohne Mudficht auf Leben und Material aus, oft zur Lösung von Aufgaben, die burchaus nicht zwed-bienlich und wichtig sind und nur den sicheren Berluft einer Anzahl von Flugzeugen zur Folge haben. Das ift auch ber Grund, warum unfere Berlufte mabrenb ber Comme-Schlacht fo ins Ungemeffene geftiegen find. Was die Explosivgeschoffe anbelangt, will ich Ihnen ohne Weiteres zugeben, daß wir in englischen Flugzeugen in diesem Sommer mehrere Monate lang Explosiogeschosse verwandt haben, und zwar auf Besehl ber höheren militärischen Stellen. Ich kinn nicht genau angeben, wie diese Explosiogeschosse konstruiert waren. Jedenfalls war aber ein kleines Loch angebracht und im Innern des Geschosses befand sich ein wenig brennbare Flüssigkeit. Beim Aufichlagen entgunbete fich biefelbe und bas Beicof mußte explodieren. Diefes Explofingeichof führt ben Ramen "Buckingham tracer". Gelbftverftandlich gab es, wenn ein Menich von foldem Geichoß ge-troffen wurde, furchtbare Bunben. Der Gebrauch biefer Beicoffe murbe uns befohlen, um unter ben feinblichen Flugzeugen mehr Schaben anzurichten. Wenn ein solches Geschoß ben Tant eines Flugzeuges burchbohrte, mußte sich ber Inhalt entzünden und eine Explofion mar bie fichere Folge. Die englischen Flieger waren durchaus nicht einverstanden mit ber Berwendung diefer Munition und haben wiederholt Protest erhoben, umsomehr als wir besurchten mußten, im Jalle ber Gefangennahme und ber Aberführung por ein beutsches Rriegsgericht geftellt zu werben, und auch, weil es unferem Empfinden und Ramerabicaftsgefühl, meldes bei uns selbst ben seinblichen Fliegern gegenüber bestand, burchaus entgegenging. Es war vorgeschrieben, daß jebe britte Rugel ein "B. T." sein mußte; es wurde auch gelegentlich von ben vorgesetzten Squadrons commanders nachgesehen, ob ber Munitionsgürtel und die Trommeln entsprechend gefüllt waren. Ich selbst habe immer nur 6 Buckingham tracer in das obere Ende meines Patronengürtels einfüllen laffen, was genligte, um bei einer Revision nicht aufzufallen. Dann habe ich ftets nach bem Abflug etwa 20 Schuß ins Leere abgegeben. sobaß ich tein Explosivgeschoß mehr im Gürtel hatte und nun gang ficher bin, niemals einen folden Buckingham tracer auf ein beutsches Fluggeng abgefeuert gu haben.

Die zuffischen Berlufte feit Juni 1916. Berlin, 28. Oftbr. (B. B.) Rach bem letten

Diehzucht. Bur Schweinemaft.

Serbft und Binter find bie vorzüglichften Maftzeiten, zumai ja das Fleisch ber in warmer Jahreszeit geschlachte-ten Tiere auch schwerer zu konservieren ist. Das schlieht aber nicht aus, daß die Mast auch das ganze Jahr hin-durch geschehen kann. Man unterscheidet vier Mastperioden, je nach der Art des Futters und der Fütterungsweise. Der Landwirt hat es in der ersen Periode, wo in der Regel eine große Freslust vorhanden ist, in der Hand, das billige Futter zu reichen. Die Schweine gewöhnen sich durch Aufnahme weniger nahrhafter, aber voluminöser Stoffe an das Bielfreffen und nehmen in der zweiten und dritten Beriode dann auch von den stärker mastenden Futtermitteln mehr zu sich. In der vierten Futterperiode laßt die Freslust der Tiere oft bedeutend nach, und es ist zuweilen schwer, ihnen das teure Futter schmachaft zu werden. machen. Da muß man denn durch möglichfte Abwechlung in ben Futtermitteln und in ber Zubereitung berfelben ben Appetit gu erhalten fuchen. Dag es am porteilhafteften ift, die Tiere möglichft raich fett zu machen, liegt ja auf ber Sand. Es murbe baber ein Singieben ber Daft burch zu geringe Futtergaben eine gang faliche Sparfam-feit bedeuten. Damit ber Mafter die Gewinheit gewinnt, teit bedeuten. Damit der Mäster die Gewigheit gewinnt, daß seine Liere auch zwedentsprechend gesüttert werden, ist ein regelmäßiges Wiegen anzuraten. Junge, mastjähige Liere sollen, richtig gesüttert, in den ersten Wochen täglich dreiviertel bis ein Psund zunehmen, andernsalls müssen Futterabünderungen vorgenommen werden. Es dars das Futter z. B. nicht falt, aber noch weniger heiß, sondern immer in angenehm lauem Zustande, auch nicht derb oder brockeig, sondern in leicht breisgem, eher etwas süsssissen der Fütterung lassen die Schweine in der Junahme nach; sollte das Nachlassen ein bedeutendes sein, so tut der Besißer besser, die Mast abzuschließen, ehe er das teure Masispieter weiter unnüß verschwendet. teure Maftfutter weiter unnug verichwendet. Genbel

Musmeis bes Riemer Bentralbienftes betragen bie ruffifchen Befamtverlufte feit bem 1. Juni 1916 an gefallenen, vermißten und vermundeten Mannichaften 1 797 522. Die Bahl ber gefallenen, vermißten und verwundeten Offiziere beträgt 85 981. Die Fliegerverlufte erhöhen fich auf insgesamt 49, barunter zwei englische, ein fran-Beneralen, feche Oberften als Brigabetommanbeure unb acht Oberften und Oberftleutnants als Regimentstommanbeure. Wieber am ftartften mitgenommen finb bas fibirifche Rorps und bie tautafifche Reiterei.

Gine meritanifche Berichwörung. Das ameritanifche Rriegsminifterium hat guverlaffige Nachrichten erhalten, daß fich die Gegner ber Regierungs-politit gegen Mexito mit Billa und arberen mexitanischen Banditen ins Einvernehmen gefest hatten, um biefen zu veranlaffen, noch vor ber Prafibentenwahl einen Angriff auf die amerikanischen Grenztruppen ober auf eine ameritantide Grengftabt gu unternehmen, um gegen bie ameritanische Regierung Stimmung zu machen. Das Kriegsministerium hat die Einzelheiten biefes Blanes bem ameritanifchen Rommanbanten ber Grengpoften übermittelt.

#### Der Raiser an der Somme.

Bom Rriegsberichterftatter ber "Frantfurter Beitung."

Es wollte burchaus nicht hell werben, obwohl bie Bahnhofsuhr bereits auf Die gehnte Stunde wies. Die Welt ftat in einem unergründlich grauen Regensad, und von Beit ju Beit schüttelte ein Windftog einen berben Schauer über ben oben Blag, mo bie grauen Rraftmagen marteten. Die frangofiiche Provingftabt ichaute noch verschlafener brein als fonft; fie ermacht immer nur langfam, wiberwillig und fpat. Aber an manchen Tagen fteben bie Mugen mit geschioffenen Mugen ba, als ob fie überhaupt nicht aufmachen wollten. Sin und wieder blingeln fie muhfam, ba und bort öffaet fich ein Genfter, ein Frauentopf späht in die Gaffe hinab, im Hausgang besprechen sich ein paar Nachbarinnen. Holzschuhe klappern über das holperige Pflaster. Die Neuigkeit läuft burch ben trüben Tag:

Der Raifer tommt! Sacht und gemächlich gleitet ber hofzug in bie weite Salle. Seit Stunden ift fie leer, Die fonft von geschäftigem Rriegsleben wimmelt. Seute fteht nur ber Oberbefehlshaber Rronpring Rupprecht mit feinem Stabe auf bem Bahnfteig. Schlant aufgerichtet, einen zierlichen Rommandostab mit blauweißer Schnur in ber Sand, erwartet ber Generalfeldmarschall ben obersten Rriegs. herrn. Mit rafchen Schritten eilt er ihm entgegen. Begrugung, Borftellung; alles gang fnapp. Reine Mufit, teine Fahnen. Der Motor rattert. Los! Schon halten

wir vor den Pforten des großen Rriegslazarettes.

Der Raiser hat einen Saal der Schwervermundeten betreten. Lauter Kopfschüffe. Es herrscht Stille im weißen Raum. Sin und wieder klingt die Stimme bes führenden Arztes durch. Flüftern und leife Bewegung. Die Augen in ben blaffen Gesichtern ber Berwundeten folgen bem Kaiser erwartungsvoll von Bett zu Bett. Was hat er gesagt? Was wird er fragen? Wird er

mir auch bas Rreug geben? Beife und behutfam ichreitet ber Raifer von einem jum anbern. Gebampft ftellt er ein paar Fragen, freundlich nict er, schaut rasch auf die Rrantentafel, blidt auf ben Argt und schiebt bas blintende eiserne Kreuz nebst seinem Bostfartenbilbnis in die Sande bes wunden Mannes. Der Kaiser tommt nicht als bie Majeftat vom Throne herab zu feinen Golbaten, fonbern wie ein paterlicher Ramerab tritt er por fie, mannhaft und giltig, frei von aller Wehleibigfeit und einem fleinen Scherze, einer heiteren Ermunterung ftets jugeneigt. Baterlich auch ift bas Du, mit bem er fie anrebet. "Gegen wen haft Du gefampft? Gegen bie Englander?

Beftern haben wir ihnen brei Bangerautos gufammen. geschossen wir ignen der Pangeenntos zudammen-geschossen!" "Wo bist Du her? Aus Ostpreußen, Ma-suren, soso. Da hats schlimm ausgeschaut. Aber wenn Du wieder heimkommst, wird das Meiste wieder in Ordnung sein, und die Ernte war gut." Dem Hanno-veraner: "Ra, da bist du als Junge wohl oft mit der Mufit gelaufen, wenn ich meine Manen besucht habe?" Er möchte jedem ein fleines besonderes Wort hinterlaffen, jum Andenten, jum Troft. Er ift für ein paar Setunden gang nur mit dem einen Menschen beschäftigt, ben er vor fich hat; er ift gang bei ber Sache, feine Rampfer gu ehren, es ift ihm Pflicht und perfonliches Beburfnis zugleich.

So geht es burch ein paar Gale. Rach ben Rops, ichilfen tommen bie Lungenschilfe bran - ber Raifer fragt hier nicht viel, um ben Berletten Die Untwort ju ersparen, er plaubert sich so burch ben Raum. Dann folgen die Beinschiffe. Der Flügeladjutant mit dem Häuflein Kreuzen immer dicht hinter ihm. Hin und wieder bleibt ein schwarzes Etui auf der Bettbede zurück. Es blinkt dann das "E. R. I." Die dreißig Minuten sestigeseiter Besuchszeit sind längst überschritten — der Kaiser merkt es nicht und Generaloberst v. Plessen läßt ihn gewähren. Der Tag ist noch lang und irgendwo wird sich die verlorene halbe Stunde schon ersparen lassen. Sie ist verloren und gewonnen zugleich.

Sie ift verloren und gewonnen jugleich. Ein anderes Bilb. Weit hinter uns am Dorigon

ift die Stadt verschwunden. Auf bem Ader neben ber Strafe im weiten Biered aufgestellt, erwarten Abordnungen ber Regimenter, Die Die Wehr an ber Comme gehalten haben ober noch halten, ben Befuch bes Raifers. De Regen hat aufgehört, aber ber Tag bleibt grau und mürrisch, mahrlich fein Barabewetter wie auf bem Tempel hofer Feld. Doch auch fein Fliegerwetter für ben boler Feind. Die großen horniffen brummen heute nicht fibe uns, und die Sorge für bas Leben des Raifers bar ruben. Auch die feinbliche Artillerie wird ihn nicht ent beden, wenn ihn fein Weg burch ben Feuerbereich be englischen Ranonen führt.

Der Raifer ift ausgestiegen und ichreitet bie From entlang. Seine Standarte folgt ihm. Bon Zeit zu Zeit ein lauter Zuruf auf seinen fraftigen Gruß: "Morgen Majestät!" Hin und wieder bleibt er stehen, greift sie ben einen oder anderen heraus, fragt oder erinnert sie und geht weiter. Er hat hier nicht eine einzelne Divifion ein bestimmtes Rorps, nicht Breugen nur ober Banen, fondern Truppen aus allen Gauen bes beutschen Bate landes um sich. Ich sehe die Tschakos der Marineinsanten, die Rummern, schlesischer, brandenburgischer und sächsiche Regimenter. Die Somme versammelt Ost und West wihrer donnernden Front, deren dumpse Aufschläge in schwere Luft erschüttern. Ein General gibt mit helle Stimme Kommandos. Die Truppen präsentieren mollen einschwenken. Aber der Kaiser winkt, tritt in in Mitte und inricht etwa sollendes.

Mitte und spricht etwa folgenbes: "Rameraben! Dem Triebe meines Bergens folgen bin ich von ber Oftfront ju euch geeilt. Ich bringe en die Grufe eurer Rameraben und ben Dant bes Ba landes für die helbenhafte Urt, mit ber ihr euch in biefe beißen Ringen an ber Somme geschlagen habt. Ob Beispiel in ber Kriegsgeschichte ift Dieser Rampf. Ra Jahrhunderten werden noch werden Diese Schlachten for leuchten als ein Borbilb pom Siegesmillen eines gan Boltes. Ihr feid es, in benen biefer beutsche Bigum Ausbrud tommt: ftandzuhalten gegen frangöfils Abermut und britischen Starrfinn. Aus allen beutit Bauen fteht ihr hier gufammen: eine eherne Da beutichen Pflichtgefühls und opfervoller Singabe bis legten Atemguige. Go ichlägt fich bas beutiche Bolt ge-eine Welt von Feinden Und wenn es auch ichmer m und wenn es noch lange bauert - ber berr ber fe icharen ift mit euch. Er hort bie Bebete ber Bein und ftartt euch in unferer gerechten Sache. Er mit feinen Segen geben bis jum Enbe. Alls oberfter Rrieg herr bringe ich euch meinen Dant und ben bes Bate landes für alles, mas ihr geleiftet habt!"

Gin breifaches Surra brauft himmelan. Die Sop

Geflügelzucht. Das Feldern der Zauben.

Rachdrud verboten.

Die Saatzeit rudt wieber heran, und mander Sand wirt dentt gewiß icon mit Merger an die gablreichen eidernden Tauben, die dann feine Gelber heimfuchen merben, glaubt er doch bestimmt, daß sie ihm bier großen Schaden zufügen. Ift dem nun aber in Birflichfeit jo? Wir antworten : nein! Rachfolgend der Beweis.

Den Berteibigern ber Tauben wird in der Regel porgehalten : Schaut nur einmal ben vom Gelbe beimtehren. den Tieren in den Rropf: Rorner, nichts als Rorner! -Gewiß, das muß zugegeben werden: denn was die Taube im Kropf hat, muß sie ja auch gefressen haben. Aber es wäre falsch, wollte man diese Samenkörner fämtlich als Schaden buchen. Der allergrößte Teil der Körner ist sicher auf den abgeernteten Feldern getunden und wären doch für den Landmann vertoren gewesen. "Aber auf den Sa at feldern sammeln
die Tauben doch auch !" Buch das ist richtig, aber nur
die oben auf der Erde liegenden Körner. Auch diese sind
in der Regel für die zukünstige Saat verloren, da ein
nicht mit Erde bedeckten Korn losern au nicht nan andern nicht mit Erde bededtes Rorn, fofern es nicht von andern tornerfreffenden Bogeln gefunden wird, nur in den feltensten Fällen keimt und zu einer fruchttragenden Pflanze beranwächst. Das unter die Erde gebrachte Korn aber zu nehmen, dazu sind die Tauben gar nicht imstande. Sie vermögen nicht, wie z. B. die Saatkrahen, mit ihrem Schnabel in die Erde zu bohren, noch, wie die Hühner mit ben Sugen gu icharren. Aber noch ein Ginmurf: Die Tauben follen auch ber aufgegangenen Saat ichaben. Dem fei entgegnet: Die Tauben find teine Grunfutterfreffer wie Suhner und Ganfe. Es mag ja bin und wieder por-tommen, baf Tauben ein Bflangden aufziehen, um gu dem Rorn gu gelangen. Das tonnen fie aber nur, wenn bas Samentorn gang bicht unter ber Oberfläche feimt. 280 aber, wie es beutzutage ja fast allgemein geschiebt, mit ber Drillmajdine gefat wird, ba ift auch biefer Einwurf bin-

jällig. Man versuche nur einmal, eine Pflanze aus ein Drillsaat aufzuziehen. Einer solchen Kraftanstrengung eine Taube gar nicht fähig. Auf einem solchen Saatte tann teine Taube auch nur einen nennenswerten Schatt verurfachen. 3m Begentell: Gine felbernde Laube verursachen. Im Gegentett: Eine seibernde Taube ib dem Landwirt, insosern sie eine Menge von Untraussa-aussucht, die bei der Bearbeitung des Acters stets an Obersäche kommen. Dadurch wird der geringe Schald der angerichtet werden kann, bei weitem ausgewop Mur während der Ernte, wo das reise Korn noch auf Felde sieht, besonders auf Rapsseldern, können groß Scharen sa schädlich werden. Da genügt aber ein Tage ein Einsperren der Tiere, welches gegebenen durch Ortsbeschluß verfügt werden kann. Im übrigen Micht abhalten vom Feldern, sondern dasselbe begünstig

> Obstbau. Sohle Obitbaume gu erhalfen.

(Rachbrud verbeit 3m Alter hohl werbende Baume brechen infolge mangelhaften Stammunterstügung sehr leicht zusams Um solches zu verhüten, reinigt man die Hoftung Holdmehl, Erde und sonstigen Unreinigkeiten und fünt Loch wieder mit Steinen und Mörtel. Man verweiten und Mörtel. Man verweiten Bei gement. Bor bem Einfüllen des Betons ftreicht das Innere die mit Teer aus. Statt mit Zementlung num auch durch Latten jtügen. nimmt dazu einige jeste Latten und nagelt jie von nach unten über die Definung. Ueber die Latten bei wir geteerte Sadleinwand, welche den Hohlraum tre halt, aber nicht luftdicht abichließt.

Sur die fluche. Bie uns mitgeteilt wird, geben Blätter ber Roterüben, wenn sie wie Spinat auber werden, ein vorzügliches und wohlichmedenbes Gen Gie verlieren beim Rochen die rote Farbe und mit grun wie getochter Spinat.

Die Gruppen schwenken ein, ber Raiser begibt sich inen Blag an ber Strafe, und nimmt ben Bor-

t in

mno.

t ber abe?"

inden

TOO TE

er zu irfnis

Ropi. Raifer

ort 30

nuten

ı läft ndme

Laffen.

mogizi

tt bet

t unb

en for

t hen Deine

be mi iuifami 5 an b in wohlvertrautes Bild. Wer kennt es nicht? Wie as das hochkultivierte Ausland um dieses Paradetes willen zu hoffnungslosen Barbaren des Militarisberubgewlirdigt. Unter dem grauverhangenen inhimmel Frankreichs wird dieser eherne Schritt indgrauen Kolonnen zu einem Symbol unseres Kampses um unsere Freiheit, unser Leben. inziger Wille strafft die Glieder dieser Männer mermüdet, unbesiegbar aus Tod und Munden und stung vor ihrem Kaiser Zeugnis ablegen sür ungebrochenen Mut. Was sind die römischen arn, was sind die Grenadiere des kleinen Korsen diese Gelden deutsche Standhastigkeit und Todes.

ung an ber Somme! Dufit ichmentt hinterbrein, bie Truppen riiden moblverbienten Rube, ber Raifer ober fauft meiter. pier folder Besichtigungen bat er beute vor, an perichiebenen Blagen hinter ber Front. Das Bilb mitarifch gefeben faft immer basielbe. Die Landaber andert fich. Sier ermarten bie Truppen ben in einer Wiesenmulbe por einem alten Dorf, feben fie auf ben weiten Rafenflachen im Part fürftlichen Schloffes, mit ichweren Baumfuliffen im munde. Dann wieder füllen fie die rechtwinklichen e eines großen Obftgartens. Der Raifer ift un-Er permeilt bei ben Beneralen, ichittelt been Offigieren die Sand, verteilt Ausgeichnungen in Reihe, und jeber Dann muß ihm Ramen und nt nennen, für jeden hat er einen freundlichen Blid, icheln, ein turges Wort. Die Abjutanten find eifrig bie neu verliehenen Rreuge anguheften ober einipfen. Wie leuchten bie alten Breugenfarben auf

dat verblichenen Feldgrau der friegerprobten Röde! Und ingften Ritter des Eisernen drücken beim Borbeisich die Bruft noch einmal io ftramm heraus. Im wunderbarften aber berührte doch der Marsch des From mitrupps. Er bot dem Kaiser zuvor ein kleines zu zeldild der schweren Sturmkämpse draußen an der klotzen amefront. Die neuesten Kampsmittel des heutigen ist sie Anchaus mit Graben und hindernissen sturmteis ichoß ert ist Slockhaus mit Graben und hindernissen sturm vor, Inpm se kugelten sie aus einem Trichter in den andern, Baiet utgranaten sie aus einem Trichter in den andern, Baiet utgranaten flogen, die Flammenwerser entsandten in der Lust. Eine Manöverübung, die man mit Best wernichtenden Feuerstrahl, und Signale zischten sied der Gewalt des Krieges zu bekommen. Lauter helt werte sind beim Sturmtrupp, und alle tragen sie der Gewalt des Krieges zu bekommen. Lauter helt werte sind beim Sturmtrupp, und alle tragen sie der Gewalt des Krieges zu bekommen. Lauter helt werte sind beim Sturmtrupp, und alle tragen sie der Gewalt des Krieges zu bekommen. Lauter dem Agrau leuchteten, die jungen Glieder strassfren sich, die Stürmer am Kaiser vorsiberzogen. Der Atem olgen Krieges hatte ihre Stirnen berührt, und die Zuversicht ge ein Sieges strahlte aus ihren fröhlichen und topferen

Bentidland.

Berlin, 28. Oftobber.

ih (Stimmungsbild aus dem Reichstage.) Im night zu den ruhigen und sachlichen Beratungen der Tage kam es heute im Reichstage bei der de über die Schuthaft während des Kriegs-andes zu recht stürmischen Austritten. Die Frage Schuthaft, die man bereits gestern abend noch zu Stunde angeschnitten hatte, war eigentlich nur vankt unter den vielen Beratungsgegenständen, die Bockenschluß zur Erledigung kommen sollten, sie lete sich jedoch so umfangreich, daß alles andere zurückrat. An erster Stelle stand der von dem malliberalen Abg. Schiffer eingebrachte Antrag die Auskunfterteilung über Kriegsverorden zur Beratung. Auf Borschlag des Antragstellers

murbe die Borlage ohne weitere Distuffion einer Rommiffion von 21 Mitgliebern überwiesen und bann bie Aussprache liber bie Schuthaft fortgesett. Nach turgen Darlegungen des Fortidrittlers Abg. Balbftein gab bas neue Mitalied bes Saufes, ber befannte Guhrer bes Sanfabundes, Abg Rieger (natl.) eine furge Erläuterung fiber bas Befen ber Schuthaft, von bem weite Rreife bes Bolles feine Uhnung hatten. Die Garantien ber perfonlichen Freiheit murben burch bie Berhaugung bes Belagerungszuft inbes aufgehoben. Diefem unficheren Buftande milfe ein Enbe gemacht werben. Es milffe ben Betroffenen menigftens bie Stellung eines Berteidigers und bie Ginficht in bie Atten geftattet merben. Der Rebner bei Rechten, Abgeordneter Dr. Roefide vom Bunde ber Landwirte, fprach fich babin aus, bag gemiffe Garantieen gegeben merben mußten. Dierauf betrat ber befannte fogialbemofratifche Beifiporn, Abg. Dittmann, das Rednerpobium und übte an ber Sandhabung ber Schuthaft an Sand von gablreichen Einzelfällen aufs icharffte Rritit, bie von feinen Befinnungsgenoffen burch Entruftungerufe bemonftrativ unterftugt wurden. Auch aus ben bürgerlichen Reihen mehrten fich die Entruftungs- und Bwifdenrufe, fobag ber Brafibent Dube hatte, Die Geifter ju beruhigen. Staatsfefretar Dr. Delffrich antwortete ebenfo temperamentvoll auf bie Angriffe, mas bie Erregung bei ben Abgeordneten auf ber außerften Linten nur noch erhöhte. Wenn bie porgetragenen Fälle fich als mabr berausftellten, fo fei bas felbstverftandlich aufs tieffte zu bedauern; jedenfalls murben fie ftreng untersucht merben. Darauf erhob fich ber nationalliberale Abg. Paafche und gab unter lebhaftem Beifall des Saufes feinem Bedauern Ausbrud, bag ber Staatsfefretar nicht noch icharfere Borte ber Berwrteilung gefunden habe. Dr. Belfferich fand biefe Worte befrembend. Er habe boch ausbrudlich feine icharffte Digbilligung über biefe Bortommniffe ausge-iprochen und habe auch ftrenge Unterluchung angefündigt. Es icheine bier alfo nur ein Difiverftanbnis vorzuliegen. Der Abg. Seug vom elfaffifchen Bentrum, brachte barauf gleichfalls zahlreiche Falle aus bem Elfaft vor. Der Bentrumsabgeordnete Febrenbad, ber nun bas Wort nahm, trat einerfeits ben Ausführungen Dr. Paafches pollinhaltlich bei, verurteilte aber anderfeits auch bas Borgeben bes Ubg, Dittmann, ber bie Cache in ber Rommiffion hatte mitteilen muffen, bamit ber Regierung Belegenheit gegeben morben mare, bas Material herbeiguichaffen. Rach langerer Debatte mar endlich biefer Begenftand erichopft. Rachd m man fich bann noch eine Beitlang über Betitionen unterhalt n hatte, murbe bie Beiterberatung auf Montag vertagt.

— (B. B) Der Raiser und die Raiserin besuchten gestern vormittag die städtische Boltsspeisung in der Zentralmarkthalle. Später hörte der Raiser im Schloß Bellevue den Bortag des Chess des Generalstads, Generalseldwarschall von Hindenburg. Er empfing hierauf den sächssischen Besandten Nostig-Orzewied, den mexikanischen Gesandten Judaran Capmany und den beginden Gesandten Sudaran Capmany und den beginden Gesandten Surgal do Amaral. Die Gesandten wurden hiernach auch von der Raiserin empfangen. Zur Frühstücktafel im Schloß Bellevue waren auch Generalseldwarschall v. Hindenburg mit Gemahlin und Tochter ge-

laben.

Bermifntes.

Dillen burg, 28. Oft. Wiederaeschenkt. Lehrer Robert Knögel, bier, war s. It. nach Tagen banger Ungewißheit von seinem Truppenteil als gefallen gemeldet, und von Kameraden war ben Angehörigen bestätigt worden, daß ihr Sohn insolge Ropsschusses bei einem Sturmangriff an der Somme am 21. September einen schnellen Tod gestunden habe. Daraushin ersolgte Todesanzeige in der "8tg. s. d. Distal" am 16. Ottober. Heute kommt nun mit Datum vom 26. September und Posistempel: Paris, 20. Ottober von dem Totgewähnten aus französischer Gefangenschaft eine ei enhändige Posistarte. Es gehe ihm

Biehzuchf. Der Gerechte erbarmt fich feines Biehes! (Rachbrud verboten.)

icles Schriftwort follte ber Landwirt besonders ind der Ernte beherzigen. Was haben die armen die das ganze Jahr schwer genug für uns arbeiten während dieser erst zu leisen! Wie turz ist die spause zum Füttern und Kuhen! Wie werden müdeten Tiere im Stall und draußen oft von Miden und Bremsen gepeinigt! Ein rechter die der hungert und dürstet lieber selbst, ehe er ich seiden läßt. Er sorgt zumächt, daß die Pserde in einen fühlen, gut gelüsteten Stall kommen. läßt er, sobald sie stüb heraus sind, den Dünger den, süchtig Durchzug berstellen und dann Türen tinster schließen. Mittags sorgt er dann dafür, dur jedes Pserd ein halber Eimer reines, stwas abgestandenes Wasser bereit steht, das Tier den ersten Durst söschen kann, ohne dem Kolikansall beimgesucht zu werden Dabei soll mer niedrig, am besten auf dem Fußboden stehen, das Schlucken erleichtert wird. Das Futter wird hen troden gereicht, damit es eingespeichelt werden and nicht in Klimpen hinuntergeschluckt werden fann. nutter ist wenigsens zum Teil in gequetschtem oder kein Zustande zu geben, weil es sonst bei der Kuhe- und Berdauungszeit den Körper ost in unter ist wenigsens zum Teil in gequetschtem oder kiem Justande wieder verläßt. Sind die Pserde nicht gut gesätigt, so drängen ke bei der Ernte im Felde nach den Stiegen hin, um dort zu was zu manchen Unzuträglichseiten Anlaß Auf dem Felde wie im Stall leiden die ost sehr gesüllte Sächen aufhängt. In der Wärml der Raphtalin auf, verdunstet und vertreibt das zelichter. Ratürlich müssen schützt ein leichtes werteichbar sein. Draußen schützt ein leichtes

Neif, das bei jedem Zuden der Pferbehaut sich bewegt, wohl ein wenig, aber es dürfte zu tostspielig sein, alle Acterpferde damit zu versehen. Man erhalte darum den Tieren ihr natürliches Abwehrmittel: den Schweif. Derselbe muß lang und gut gepslegt sein. Rein Landwirt wird hossentlich so unvernünstig sein, die Schwänze seiner Pferde zu tupieren. Er verdiente mit auf den Rücken gebundenen Händen in Sonnenglut einem Mückenschwarm ausgesetzt zu werden. Bon Bremsen zerstochene, wunde Hautstellen müssen abends und morgens sorgfam ausgewaschen, und wenn möglich, verbunden werden; denn gerade dahin setzt sich das Geschmeiß am siedsten. Wenn irgend tunlich, sollten Ackerpferde des Abends in die Schwemme geritten werden oder doch wenigstens mit ein paar Eimern abgestandenes Wassergefühlt und abgeschweißt werden, mindestens aber einmal wöchentlich. So behandelte und gepslegte Tiere werden den an sie gestellten Ansorderungen auch stets gerecht werden können.

Winte für die Berbftabfifchung. (Rachbrud verboten.)

Eine Absischung soll vorgenommen werden, wenn die Fische berart gewachsen sind, daß sie nicht genügende Nahrung mehr sinden, dann so, daß die Produktionszeit in keiner Weise unterbrochen wird, wie z. B. bei Karpsen die Monate Mai die August, und vor allem, daß ein guter Absa möglich ist. Soll aus irgendwelchen Gründen, wie Trodenlegung, eine Absischung vorgenommen werden so können ja verkaufssähige Hisch, wenn die momentane Nachtrage keine große ist, in Bachälterkasten oder Winterteiche gedracht werden. — Die Herbstadischung muß die Längstens Ansang November beendet sein. Der Teichwirt hat sodann die Abwachsergednisse seitzglellen, den nächtsjadischung die Abwachsergednisse seitzglellen, den nächtsjadischung die Sesag zu bestechnen und schon setzt neue Sestlinge zu bestellen. Diese sollten nur aus den besten Zuchtanstatten bezogen werden; wenn auch der Preis ost hoch erscheint, so ist doch auch die Qualität eine ersttlassige, und dieses ist das Grundprinzip eines ertragteich sein sollenden Teiches; denn verduttete Ware rächt sich nur zu sehr.

gut; seine Abresse werde er angeben, sobald sie ihm bekannt sei; man möge seine näher bezeichneten Sachen bei der Kompagnie einsordern und möglichst bald versuchen, mit ihm in Berbindung zu treten. — Die Freude der durch den Tod des einzigen Sohnes niedergebeugten Eltern und der übrigen Angehörigen kann man sich unschwer vorstellen.

#### Lette Radridten.

Großes Baupiquartier, 29. Oftbr. (29. E. B. Umtlich.) Befilider Kriegsidauplab:

Beeresgruppe Rronpring Rupprecht.

Nach startem Feuer zwischen Gneudecourt und Ses-Boeufs sich entwickelte Angriffe der Englander wurden größtenteils durch unsere Artilleriewirkung niedergehalten; wo sie zur Durchführung kamen, wurden sie verlustreich abgewiesen, dabei sind zwei Panzerkrastwagen durch Bolltreffer zerstört worden.

Später brangen öftlich von Les Boenfs zwei feindliche Rompagnien in unferen vorberften Graben ein; bort wird noch gefämpft.

heeresgruppe Rronpring. Rur bet Artilleriefampf erreichte auf bem Oftufer ber Maas zeitweilig beträchtliche Stärke.

Öfflider griegsidauplas.

Front des Generalfeldmarschalls Bringen Leopold von Bayern.

Fast die gange Stochodlinie hielten die Russen unter lebhaftem Feuer, das westlich von Suck größte Gestigkeit annahm. Ein aus dem Woldgebiete öftlich von Fzelwow erfolgender russischer Angriff brach in unserem Sperfeuer zusammen.

Gront bes Generale ber Ravallerie Erghergog Carl.

Un ber Oftfront von Siebenburgen nichts Reues. Süblich bes Toemoefer-Paffes ift im Angriff Azuga erreicht; trot jahen feindlichen Diberftandes find in Richtung auf Campolung und auch weiter weftlich Fortschrifte gemacht worden.

Balkan-Ariegsidauplah: Deeresgruppe bes Generalfelbmarfcalls

Die Lage hat fich nicht geanbert.

Magedonifden Front.

Süböftlich von Renafi und im Cerna-Bogen find feinbliche Ungriffe blutig gescheitert.

Der erfte Beneralquartiermeifter Endendorff.

Berlin, 30. Oft. (B. B.) Hauptmann Boelcke ift im Berlause eines Luftkampses am 28. Oktober mit einem anderen Flugzeug zusammengestoßen und bei der darauf erfolgten Landung hinter unseren Linien ködlich verunglückt. Um 27. Oktober hatte er sein 40. seindliches Flugzeug abgeschossen.

Sofia, 27. Ottbr. (W.B.) Amtlicher Bericht bes Generalstabes. Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert. Der Tag verlies verhältnismäßig ruhig. Zwischen Prespa und Dojran-See schwaches Geschützseuer. Am Fuße ber Belasica-Planina Ruhe. An der Struma-Front schwaches Artillerieseuer. An der ägäischen Küste beschoß die seindliche Flotte die Höhen von Orfano. Rumänische Front: An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. In der Dodrudscha versolgen die verbündeten Truppen den besiegten Feind. Wir haben die Stadt Harson besehrt. Längs der Donau Ruhe.

Bien, 30 Ottt. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich

wird verlautbart vom 29. Oftober:

Deflicher Ariegsschauplat:
Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
Westlich von Orsova nahmen wir in überraschendem Angriss die den Ort beherrichenden Höhen. Südlich des Börös-Torony- (Roten Turm-) Passes, nördlich von Campoling und südlich von Predeal gewannen die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte unter erbitterten Kämpse Gelände. An der siebenbürgischen Oftsont nichts von Belang.

Front bes Generalfelomaricalle Bringen Leopold

Befilich von Lud und am Stochod heftiges feindliches Artilleriefeuer. Ein bei Szelwow versuchter Infanterieangriff ber Ruffen wurde im Reime vereitelt.

Italienischer Ariegsschauplat. An der füstenländischen Front nimmt das feindliche Artillerie- und Minenwerserseuer an Araft und Umsang zu. Ostlich von Görz und am Karst fühlte seindliche Insanterie gegen unsere Stellungen vor. In Tirol hat das italienische Feuer abgestaut.

Sudöfflider Ariegsfdauplah.

In Albanien nichts Reues.
Der Stellveitreter bes Chefs bes Generalftabes:
D. Gofer, Feldmarfchalleutnant.

### Berlust= Listen

Rr. 668—671 liegen auf. Füfilier-Regiment Nr. 80. Albert Heun aus Weinbach verwundet. Nachtrag. Karl Miller aus Weilburg verw. 28. 8. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 87. Abolf Bonntirch aus Weilmünster leichto., Albert Weil aus Weilmünster leichto., August Jung 31 aus

Bolfenhausen leichto., Wilhelm Got 3r aus Bleffenbach gefallen, Abolf Horz aus Merenberg leichto., Beinrich Stoll aus Schupbach ichwerv.

Referve Infanterie-Regiment Dr. 87. Joseph Schmidt aus Dbertiefenbach bisher permift, verwundet, Theodor Bolf aus Mengerstirchen bisher permißt, vemundet.

Infanterie-Regiment Nr. 115. Gefreiter Beinrich Schuler aus Ernsthausen schwerv., Beinrich Gath aus Altentirchen gefallen, Fr. hemming aus Weilburg fdwerv., Johann Stähler aus Walbernbach ichmerv.

Infanterie-Regiment Dr. 117. Otto Beil aus Münfter leichtv., Albert Schäfer aus Beilmünfter gefallen, Anteroffizier Karl Löw aus Bolfen-hansen vermißt, Friedrich Gelbert aus Edelsberg leichtv., Bilhelm Marzolf aus Cubach ichwerv. (inzwischen †), Wilhelm Schröber aus Philippftein vermißt, Ebuard Seumann aus Balbhaufen ichmerv.

Infanterie-Regiment Nr. 149. Billy Blum 2r aus Ririchhofen leicht vermundet. Minenwerfer-Rompagnie Nr. 17.

Beter Borg aus Probbach leicht verwundet.

#### Berein für Raff. Altertumskunde und Geschichte (Ortsgruppe Weilburg.)

Millwoch den 1. Rovember, abends 81/, Uhr, im Beilburger Sof" Ber fammlung mit Besprechung über "Alt-Weilburger Berhältniffe" nebst Bortrag über einen Streit um Quartiergelber ber Rreisgrenabieren mit ber Stabt Weilburg.

Much Richtmitglieber find willtommen. 200

#### Umtliche Befanntmachungen der Stadt Weilburg Obstversteigerung.

Dienstag, den 31. Oktober, normittage 11 Uhr, merben por bem Rathaus gu Beilburg

#### 10 Körbe Aepfel

öffentlich meiftbietend gegen Bargablung verfteigert. Beilburg, ben 30. Oftober 1916.

Der Magifirat.

Dienstag ben 31. b. Dis., von nachm. 1 Uhr ab, geben wir in ber Rriegstuche

#### Dauerware

an hiefige Einwohner ab und gwar :

von 1 bis 21/2 llhr: Nr. 1—200, von 21/2 bis 4 llhr: Nr. 201—400, pon 4 bis 51/2 llhr: Nr. 401—600, pon 51/2 llhr ab: Nr. 601—900.

Barenbezugefarte und Ginwidelpapier find mitzubringen, auch bitten mir bringend, fleines Beib bereit gu halten.

Beilburg, ben 30. Ottober 1916. Der Magiftrat.

Wir geben im Stadtbureau 4 morgen, Dienstag, ben 31. b. Mts., pormittags von 10 bis 12 Uhr, noch

haferfloden und Weisengrieß an Mitter ab, welche Rinder bis gu einem Alter von

11/4 Jahren nahren. Bevorzugt werben in erfter Linie bie Dutter, bie bei ber legten Musgabe nichts ober nur menig erhalten haben. Barenbezugstarte ift porzulegen, ebenfo bas Gelb abgezählt (1,72 M.).

Beilburg, ben 30. Oftober 1916.

Der Magiftrat.

#### Gefucht werben für Troisborf: Maurer, Zimmerer, Einschaler und Hilfsarbeiter.

Gir erftere 85 Pfg. und lettere 75 Pfg., Arbeitszeit 10-12 Stunden pro Tag. Riiche porhanden.

Bu melben bei Hugo Heymann, Barig.

#### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben

sagen wir hierdurch innigen Dank

Odersbach, den 28. November 1916.

Chr. Schreiner und Familie.

#### Marien

auf dem Zeppenfelde 3. pachten gefucht. Ang. u. 1357 a. d. Exp.

Leere, fillidichte

Ladfabrit.

But möblierte

Wohn- u. Schlaf-Zimmer gu vermieten evtl. auch nur Schlafzimmer.

Markitplak 2, I. Et.

Rohlrüben bezw. Unterfohlrabi fauft Unteroffizier=Borfdjule.

Holz-Einkäufer für Fichtenholz gegen Gehalt ober Provision fofort gefucht. Dif. u. 1359a. b. Beichäftsftelle



Unser innigstgeliebter, guter Sohn; Bruder und Schwager

# FritzJun

hat auf dem Schlachtfeld sein Leben lassen müssen.

Weilmünster, den 27. Oktober 1916.

In tiefem Schmerz:

Familie Ernst Jung, Weilmünster. Eduard Jung und Frau, Frankfurta, M.

#### Beinfpende für die kampfenden Truppen

aus bem Bereiche bes XVIII. Armeeforps.

Der Wall im Beften, ber Damm im Dften, Rord und Guben hat ftandgehalten gegen bie heranbraufenden Fluten bes an Bahl überlegenen Feinbes.

Seute wie immer fteben unfere Urmeen feft und treu und unerichüttert auf ben eifendurdmühlten Schlachtfelbern bem Geinde gegenüber; tagelangem, vernichtenbem Erommelfeuer und gabllofen Sturmangriffen haben fie ftandgehalten.

Unauslöschbarer Dant gebührt biefen Tapteren, bie ihr Berablut für uns eingefest und bie Boffnungen ber

Geinde gu nichte gemacht haben.

Wie jollen, wie tonnen wir ben Sohnen unferer Bauen, welche bie Rriegenot von unferen Fluren ferngehalten haben, unferen Dant gur britten Rriegsweihnacht aus-

Wir können es und wollen es und in echter beutscher Art foll es geschehen in eblem beutschen Bein!

Die Gabe unferer heimatlichen Rebenhügel wird jedem tapferen Rampfer hochwilltommen fein.

Drum öffnet Gure Ganbe und traget alle bagu bei, bag unfere Spende eine murbige merbe.

Sofort and Wert! Die Sammelftellen find zu allen Austünften bereit; es wird auch noch burch Drudfachen und durch die Breffe Räheres berichtet. Die Spenden sind ausbrücklich für bie fampfenben Truppen bestimmt, mofür die Beforberung burch die Bermittlung bes Stellvertretenden Generaltommandos bürgt.

Chrenausichuß: Bartling, Geh. Rommerzienrat, D. b. R. u. b. B., Bies: baben, Dr. Becker, Finanzminister, Darmstadt, von Bücking, General der Artillerie, Gouderneur der Jestung Mainz, Dr. Ernst, Konsistocial-Bräsident, Wirkl. Geh. Ob.-Kons.-Rat, Wiesbaden, Graf von Francken-Hierstorps, Eltville, von Fransech, Generalleutnant, Wiesbaden, Dr. Glässing, Geh. Oberfinanzrat, Ober-Würgermeister, M. d. D., Wiesbaden, Pr. Kilian, Bischof, Timburg a. d. L., Dr. Kirstein, Bischof, Mainz, Dr. Kober, Stadts und Bezirtsraddiner, Wiesbaden, Korwan, Generalseutnant a. D., 1. Borsikender des Heil, Landesvereins leutnant a. D., 1. Borfigender bes Beff. Landesvereins vom Roten Rreug, Darmftabt, Dr. von Meifter, Birfl. Geh. Ober-Regierungsrat, Regierungspräfident, Bies-baden, Rebel, Ober-Konfistorialpräfident, Darmstadt, Obly, General-Superintendent, Hof- und Dowprediger a. d. Wiesbaden, Pr. Falfeld, Brosessor, Rabbiner, Maing, von Schend, tal Kammerherr, Boligeipräfibent, Wiesbaben, von Stofd, Major a. d., Weingutsbefiber, Mitteiheim, Dr. Boigt, Oberbürgermeifter, M. b. D., Frantfurt a. M.

Der hiefige Zweigverein vom Roten Rreng richtet an alle Bewohner von Stadt und Band, an alle Bohltätigfeitsvereine, Stammtifche, Rafinos ufm. Die bergliche und bringenbe Bitte, fich nach Rraften an bem iconen Borhaben beteiligen gu wollen. Jebe noch jo fleine Spende an Wein ober Gelb ift willtommen.

Die Sammlungen follen bis jum 15. Rovember fpateftens in Frantfurt a. Dt. zusammengestellt werben. Die unterzeichnete Stelle ift gur Unnahme ber Baben

gern bereit.

3. A. der Abfeilung III des Roten greuges D. Drepfus, Martt 1.

#### Weilburger Gasbelenchtungsgesellschaft.

Wir fuchen gum balbigen Gintritt für Dauernbe Beichäftigung bei gutem Lohn

#### einen fraftigen, militarfreien Arveiter.

Bu melben auf ber Basfabrif.

Der Borftand.

BEALT CONTRACTOR

#### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und

## Fran Katharine Fe

geb. Schermniv

im Alter von 75 Jahren heute nacht nach kurzen schwerem Leiden sanft verschieden ist.

> Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Fey, Backermeister.

Weilburg, den 29. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet Dieustag, den 31. Oktober, nac 3 Uhr, vom Sterbehause, Marktstr. 21, aus statt.

Un die herren Landrate und die Magiftrate in ? firt a. Dt. und Wiesbaden.

Das Königlich Preußische Landesfleischamt hat die Anfrage über die Gewährung von Fleischaulage Kranke folgende Aussührungen gemacht, welche wir gefl. Renntnisnahme und Beachtung bei ber Berben regelung nachftebend ergebenft mitteilen:

"Es ist unsererseits nicht beabsichtigt, allgemen ordnungen über die Gemährung von Fleischzulage Kranke zu erlassen. Wir haben bisher nur in un Schreiben vom 21. September — A. I. 124— Provinzialfleischstellen anheim gestellt, ben Insafer Lungenheilstätten allgemein eine erhöhte Fleisch zur Berfügung zu stellen. Als höchstat für jeden Aus ber in solchen geschlossenen Anftalten verpflegt wird. wöchentlich 325 gr (vielleicht auch etwas mehr, ca. Maljo bas Doppelte bes auf ben Ropf ber Beröllt sonft entfallenden Anteile) in Frage tommen. Wird ben Provinzialfleischftellen anheim gestellt, mit ben ihren Begirten vorhandenen Lungenheilftätten ein sprechende Bereinbarung ju treffen und die Glei teilung banach zu regeln.

Ferner ift beabsichtigt, benjenigen Budertranten ein amtsärztliches Atteft bie unbedingte menbigfeit eines erhöhten Gleischbezuges im Intel Erhaltung ihrer Gefundheit nachweift, eine Er ber Fleischration burch Gewährung einer 3 me Fleischfarte für bie Woche zu gewähren. Antrag in solchen Fällen unter Beiftigung eines amtsatz Atteftes an uns zu richten. Wir werden diefen M Folge geben, wenn bas amtsärztliche Utteft b wendigkeit der Echöhung der Fleischration uns tate nachweift. Im übrigen sind wir zu unserem Bed nicht in der Lage, anderen Kranken, sür die ein höhung der Fleischration im Interesse der Wick ftellung ihrer Befundheit munfchenswert mare, höhung zu bewilligen, da die vorhandenen, nur in Borräte eine folche nicht zulassen. Wir müssen es mehr diesen Kranken überlossen, sich durch Berwis von Geflügel oder Wild größere Fleischrationen schaffen, was ja auch sogar bei dem Geslügel und möglich ist, das dem Fleischfartenzwang unterlied ja hier eine günftigere Gewichtsanrechnung kattin Frank urt a. M., den 19. Ottober 1916.

Begirkofleifdftelle für den Begierungsbegirk Wiesb Der Borfigende.

Un die herren Burgermeifter bes Rreif

Die herren Bürgermeifter merben erjucht, ftebenben Beftimmungen ortsiblich befannt porftebenben Beftimmungen ortsublich

machen und genau gu beachten. Die bisher vom Landratsamte ausgestellten Beifchuse nigungen über Zuweisung von größeren Bleischus an Kranke werden für ungültig erklärt, sie sind ziehen und bei Ausgabe der nächsten Fleischkarten

mehr au berüdfichtigen. Beilburg, ben 26. Oftober 1916. Der Rönigliche Lanbrat: ge